

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau
Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
Band: 44 (1932)

Artikel: Ein alter Aarauer Maler
Autor: Ammann, Hektor
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-47324>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein alter Aarauener Maler.

Über eine besondere Pflege der schönen Künste im alten Aarau kann Walther Merz in seiner eingehenden Stadtgeschichte nichts berichten. Nun ist mir in einem Basler Gerichtsbuch eine Eintragung begegnet, die von einem Aarauener Maler berichtet, der eine gewisse Rolle gespielt hat.

Vor dem Gericht zu Basel:

„Da hat sich meister Hanssheinrich der maler von Araw . . . bekannt und verjehen einer ufrechten, redlichen schuld schuldig sin für sich und sin erben dem ersamen Clementzen Keller genant Clemei, dem koufman, burger zu Basel, und sinen erben 67 guldin umb war und allerley pfennwert, so er von im kouft hatt. Und damit Clementz Keller der schuld der 67 guldin dester sicherer sye, so hat er im und sinen erben für sich und sin erben ingesetzt die 57½ guldin, so im dann die kilchenmeyer zu Onoltzwyler Sant Peters lukilchen von derselben kilchen wegen lut eins schultpriiffs zu thun schuldig sind, desglichen die 35 guldin, so im dann die kilchenmeyer von Helstein, beide in Waldenburger ambt gelegen, von derselben kilchen wegen zu thun schuldig ist (!) nach lut eins beygedels. . . .

St. A. Basel, Gerichtsarchiv C 22/32r.

24. November 1515.

Am 6. November 1518 trat „Hansheinrich der maler von Araw“ dann die beiden Schuldbriefe endgültig an Clementz Keller ab gegen eine Nachzahlung von 25½ Gulden.

Danach hat also Hansheinrich der Maler von Aarau im zweiten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts zwei Kirchen im Waldenburger Tal ausgemalt, die von Hölstein und die von Onolswiler, die heute zwischen Oberdorf und Niederdorf liegt. In Aarau selbst findet sich in den aus jener Zeit erhaltenen Steuerbüchern keine Spur von einem Maler Hansheinrich. Es ist also wahrscheinlich, daß er zwar von Aarau stammte, aber um 1515 in Basel ansässig war. Dadurch erklären sich auch die Beziehungen zum Waldenburger Tal.

Hektor Ammann.